

Helios: Klinikbetten für Krankenhäuser in Moldawien

Hilfe für das ärmste Land Europas



Die Initiative IceFlower führt den Transport gemeinsam mit dem Technischen Hilfswerk durch

Foto: helios

■ (pm) Harburg. Im September sendet die Initiative IceFlower e.V. wieder einen Hilfsgütertransport an bedürftige Einrichtungen in Moldawien. Diesmal sind Betten und Nachtschränke aus dem Klinikaltbau der Helios Mariahilf Klinik Hamburg im Gepäck. Die nach dem Klinikumzug verbliebenen und nicht mehr benötigten Möbel der Patientenzimmer stellt die Klinik der Initiative für medizinisch-technische Hilfe zur Verfügung.

Nach dem Umzug der Helios Mariahilf Klinik Hamburg in den Klinikneubau Ende Mai, wurden Möbel, die nicht mehr den hohen technischen Anforderungen entsprechen, durch moderne Einrichtung ersetzt. Etwa 40 intakte Patientenbetten, samt Gitter und Bettgalgen zum Aufrichten wie auch 50 Nachtschränke haben die Mitarbeiter der Klinik nun im Altbau zusammengetragen, um sie an bedürftige Einrichtungen in Moldawien zu spenden. „Für uns ist es sehr erfreulich, dass wir die nicht mehr benötigten Materialien für einen guten Zweck einsetzen können. Bei IceFlower e.V. sind die Betten in guten Händen und werden genau dahin gebracht, wo sie dringend benötigt werden“, erklärt Kli-

nikgeschäftsführerin Ulrike Kömpe. Seit zehn Jahren organisiert die Non-Profit-Hilfsorganisation IceFlower einen jährlichen Transport, unterstützt vom Technischen Hilfswerk, mit medizinisch-technischen Hilfsgütern in das ärmste Land Europas. Dr. Marie-Luise Verspohl, 1. Vorsitzende des Vereins, gemeinsam mit der 2. Vorsitzenden Nina Hammers sind über alle Spenden und die spontane Hilfsbereitschaft sehr erfreut: „Ich möchte mich für die Hilfe aus der Mariahilf Klinik sehr bedanken. Die Betten und Nachtschränke gehen an eine größere Klinik in der Hauptstadt Kischinau,“

Dr. Verspohl und Nina Hammers begleiten jeden Transport persönlich, verteilen die Spenden und kontrollieren die Verwendung der Hilfsgüter des Vorjahres. „Für die medizinischen Einrichtungen in der Republik Moldau, die die Materialien entgegennehmen, sind die Transporte sehr wichtig. Die Spenden aus dem westlichen Europa unterstützen das dortige Gesundheitssystem und die Versorgung sozial schwacher Personen“, ergänzt Verspohl.